

Discover Rundbrief – Mai 2024



Verhinderung von tödlichen Erdbeben an den Hängen des Ruwenzori-Gebirges in Uganda

Liebe Freundinnen und Freunde von Discover,

Vor vielen Jahren gründete Robert Bwambale in Maliba, in der Nähe von Kasese in Uganda, die Gruppe "Bumbura (Discover) Maliba" - was so viel heißt wie "Maliba entdecken". Die Gruppe hat über 60 Mitglieder.

Im September 2017 kam es in Maliba Sub-County zu einem schweren Typhusausbruch. Mitglieder von Bumbura Maliba besuchten über 100 Häuser, inspizierten die Toiletten und gaben Empfehlungen zur Hygiene und zur Verbesserung der Toiletten. Mit Unterstützung von Discover organisierte Robert dann im Februar 2018 ein zweitägiges Distriktseminar, das von 101 Personen, 61 Frauen und 40 Männern, besucht wurde. Unter den Teilnehmern befanden sich viele Führungspersonlichkeiten aus der Gemeinde, wie z. B. Lehrer, Vertreter der lokalen Behörden sowie religiöse und politische Führer. Im Ergebnis arbeiteten die Menschen

gemeinsam an der Verbesserung von Gesundheit und Hygiene nicht nur im Maliba Sub-County (ca. 55 000 Einwohner und 217 km² Fläche), sondern im gesamten Kasese District (ca. 750 000 Einwohner und mit einer enormen Fläche von 3 390 km² umfasst er die Hälfte der Fläche des Ruwenzori-Gebirges). Die Veranstaltung war sehr erfolgreich: Heute gibt es nur noch sehr wenige Fälle von Typhus, vor allem in Maliba, aber auch im gesamten Kasese-Distrikt.



Fünf Teilnehmer der Typhuskonferenz, die T-Shirts erhalten haben. Der Slogan auf der Rückseite: "Bumbura: Durch Zusammenarbeit kann die gesamte Gemeinschaft in Maliba gesund sein."



Robert Bwambale (rechts) mit Bauer Paul, einem von vielen Bauern, die einheimische Bäume wie den hier abgebildeten *Prunus africana* gepflanzt haben.

In den letzten drei Jahren haben sich Robert und Bumbura Maliba auf das Pflanzen von Bäumen konzentriert. Dies hat folgende Ursache: Die Klimakrise hat das gesamte Gebiet unterhalb des Ruwenzori-Gebirges stark in Mitleidenschaft gezogen. Mehrmals haben sintflutartige Regenfälle die aus den Bergen fließenden Flüsse über die Ufer treten lassen und Häuser, Ernten und sogar das Kilembe Mines Hospital zerstört, das komplett umgesiedelt werden musste. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. Eine große Zahl Vertriebener leben noch immer in einem Lager.

Allein im Jahr 2023 wurden in Maliba und den benachbarten Unterbezirken 3800 Baumsetzlinge verteilt und gepflanzt. Robert berichtet, dass die Landwirte zunächst überredet werden mussten, Bäume zu pflanzen. Heute verstehen sie, wie wichtig Bäume sind, und kommen immer wieder zu ihm und bitten um weitere Setzlinge.

Durch die umfangreichen Baumpflanzungen konnten die Auswirkungen der Klimakrise deutlich gemildert werden. Die Baumkronen und die Bodenbedeckung durch Gemüse und vor allem Bohnen sorgen dafür, dass die starken Regenfälle gleichmäßig in den Boden einsickern und keine große Bodenerosion verursachen. An mehreren Stellen wurden Bäume gepflanzt, um den Boden zu



Kabugho Joy hilft ihren Eltern, Bäume in ihrem Garten zu pflanzen. Robert sagt: "Das ist die nächste Generation, der wir die Liebe zu Bäumen vermitteln wollen."

stabilisieren, wo zuvor Erdbeben aufgetreten waren. An den Ufern der durch Überschwemmungen gefährdeten Flüsse in der Nähe der Siedlungen wurde tiefwurzelnder Bambus gepflanzt.

In Dürreperioden wird durch die Bodenbedeckung und Baumkronen viel mehr Feuchtigkeit zurückgehalten und verbleibt im Boden. Es geht auch viel weniger Wasser durch Verdunstung verloren.

Die Gemeinden unter dem Ruwenzori-Gebirge wissen jedoch nie, wann die nächste Katastrophe eintritt. Die Hänge des Gebirges sind sehr weitläufig – die Ruwenzori-Kette ist 120 Kilometer lang und 65 Kilometer breit. In vielen Gebieten gibt es keine Bäume, und die Gefahr von Erdbeben ist dort sehr akut.

Der jüngste Erdbeben ereignete sich erst vor etwas mehr als einer Woche im benachbarten Unterbezirk von Maliba. Es gab keine Todesopfer, aber viele Gebäude und anderes Eigentum wurden zerstört. Robert sagte: "Die Region Ruwenzori besteht insgesamt aus mehr als sechs Distrikten. Die Behörden dieser Region sollten ein Gesetz erlassen, das den Landbesitzern vorschreibt, auf jedem brachliegenden Land Bäume zu pflanzen. Auf diese Weise würde die Gefahr von Erdbeben deutlich verringert. Wenn wir nichts unternehmen, werden sich weitere Tragödien ereignen."

Aufbauend auf dem Erfolg der früheren Erfahrungen mit dem Typhusproblem wird Robert eine Schulungskonferenz für etwa 100 Interessenvertreter organisieren - Gemeindevorsteher aller Art, die die lokale Bevölkerung aufklären, gezielte Baumpflanzungen fördern und Einfluss auf die lokale Politik nehmen können. Die Empfehlungen werden dem Maliba Sub-County und von dort aus hoffentlich der Bezirksverwaltung von Kasese vorgelegt.

Die Gesamtkosten einer solchen Veranstaltung belaufen sich auf etwa 1000 Euro oder etwa 10 Euro für jeden Teilnehmer. Darin enthalten sind die Kosten für die Organisation, ein einfaches Mittagessen für alle und T-Shirts für mindestens 50 % der Teilnehmer, die mit einem entsprechenden Slogan bedruckt sind. T-Shirts mögen wie eine Extravaganz klingen, aber die Menschen tragen die T-Shirts mit Stolz und sie sind eine effektive Form der Ermutigung und Werbung.

Wir sind immer sehr dankbar für Ihre finanzielle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Unser dringender Bedarf besteht darin, diese Ausbildungskonferenz zu finanzieren.

Mit vielen Grüßen,

Keith Lindsey und das Discover-Team



Dieser Erdbeben ereignete sich am 24. April um Mitternacht im Dorf Buhunga, Kilembe Sub-County.